

CANON

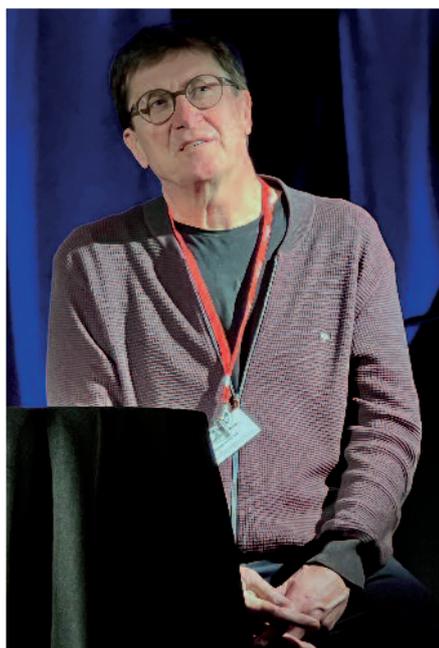
# Schweizer Buchtour entlang der Lieferkette

So sehr sich das *Canon Future Book Forum* Anfang November in Poing der Zukunft des Buches widmete, so intensiv präsentierte die von *Canon Schweiz* organisierte Schweizer Buchtour nur wenige Tage später den Status quo der Wertschöpfungskette Buch von der Entstehung im Verlag über die Produktion bis zum Vertrieb. Und was auf der einen Seite internationalen Anspruch hatte, war auf der anderen Seite bewusst national.

Von Klaus-Peter Nicolay

Wir hatten im September 2022 Autoren, Verlage, Grafiker, Vertreter von Verteilzentren und Druckereien zum *Future Book Forum Zürich* eingeladen, um im gemeinsamen Dialog Wege für eine ökologische sowie ökonomische Herstellung von Büchern zu finden. Dabei wurde der Wunsch an uns herangetragen, die Produktions- und Lieferkette Buch einmal in der Praxis zu erleben», erläutert CLAUDIA LEIPERT, Product Business Developer bei der *Canon (Schweiz) AG*. Im November 2023 ging der Wunsch mit der «Schweizer Buchtour» von *Canon* und dem Blick hinter die Kulissen des Buches in Erfüllung. Stationen der Tour waren ein Verlag, zwei Druckereien, das Schweizer Buchverteilzentrum und eine Buchhandlung,

Thomas Knapp schildert die Herausforderungen für Buchverleger.



## Aus Liebe zum Buch

Startpunkt war der 2005 in Olten gegründete *Knapp Verlag*, der sich mit der *Perlen-Reihe* (über 40 Bücher als abwechslungsreiche Reise durch die literarische Schweiz) einen Namen gemacht und mit ALEX CAPUS' Geschichte vom «König von Olten» einen Kater weltberühmt gemacht hat. Mit rund 40.000 Exemplaren ist das Buch bereits in der 9. Auflage erschienen. Nicht schlecht für einen kleinen Verlag, der in der Oltenener Leberngasse seit 2021 ein Literaturhaus betreibt, in dem sich das Verlagsbüro

und im Untergeschoss eine Lesebühne mit 50 Plätzen befinden.

Dort schilderte Verleger THOMAS KNAPP die Arbeit eines Verlags, die vor allem ein Spagat zwischen Freude am Büchermachen und wirtschaftlichen Zwängen sei. Einen «Verein der Selbstausbeuter» nennt er die Buchverleger, die sich ihre «Liebe zum Buch» viel Zeit und Geld kosten lassen. Denn das Drucken von Büchern sei eine echte Herausforderung.

«Wir versuchen ja in der Schweiz zu drucken», bekennt THOMAS KNAPP, ohne dass es als Vorwurf verstanden werden sollte, «doch in Deutschland betragen die Druckkosten eben nur die Hälfte.» Ausserdem, bemerkt er nebenbei, «lobt uns niemand, wenn wir in der Schweiz drucken lassen». So liesse sich auch erklären, dass nur jedes fünfte in der Schweiz verkaufte Buch auch aus der Schweiz kommt.

Der Kostendruck sei allerdings enorm. Deshalb verzichteten Verlage seit geraumer Zeit schon auf Schutzumschläge und kalkulierten zunehmend mit kleiner werdenden Auflagen – was sich nicht immer rechnen. «Aber ein Hardcover-Buch für zehn Franken geht nun einmal nicht. Deshalb müssen Bücher teurer werden», forderte KNAPP. Ein Strauss Blumen sei ja auch nicht mehr unter 30 Franken zu bekommen.

## Individualdrucker Merkur Druck

Einer der sogenannten «teuren» Schweizer Drucker ist die *Merkur Druck AG* in Langenthal. Natürlich wird auch hier auf höchstem technischen Niveau mit 180 qualifiziertem Personal gearbeitet und so preiswert und nachhaltig wie möglich produziert, aber im Vergleich zu Druckhäusern aus Deutschland haben Schweizer Drucker nun einmal eine andere Kosten-

struktur. Die Gründe dafür sind vielfältig, sollen und können an dieser Stelle aber nicht zu Ende diskutiert werden.

Um noch effektiver zu werden, haben *Merkur Druck*, die *Merkur Zeitungsdruck AG*, die *Hertig + Co. AG* (Lyss) und die *sprüngli druck ag* (Villmergen) ihre Kompetenzen in dem neu entstandenen Produktions-Hub in Langenthal, dem bisherigen Standort der *Merkur Druck*, gebündelt und bieten ihre Dienste und Services, Beratung, Kreation, Digital und Produktion jetzt zentral an.

Druck und Medien seien die Schwerpunkte, betonte THOMAS SCHÄRER, zusammen mit MARCO HUSISTEIN seit 2020 CEO bei *Merkur Druck*. Wobei der Anteil der Medien gerade einmal 2% bei der vollstufigen Druckerei ausmachen. Dabei reichen die Tätigkeiten von Fotografie, Design und Druckvorstufe über den Digital- und Offsetdruck (auch von Zeitungen und zeitungähnlichen Produkten) sowie die Weiterverarbeitung bis zur Lagerhaltung und Distribution. Darüber hinaus umfasst das Angebot für die Akzidenz- und Bücherproduktion Layout, Grafik, Korrekturen und nach Fertigstellung für das fertige Buch Fotografie und Video für die Vernissage.

*Merkur Druck*, dessen Wurzeln bis 1905 zurückreichen, ist allerdings kein ausgewiesener Buchhersteller. Am Umsatz der Druckerei gemessen entfallen 6% auf Bücherproduktionen, aber etwa jede Woche wird neben den vielfältigen Akzidenzen auch ein Buch hergestellt, erläutert THOMAS SCHÄRER. Dazu bietet *Merkur Druck* eine breite Palette an Papieren an und «hebt sich als Individualdrucker bei den Kundenwünschen vom Standard vieler Druckereien ab». Dafür hat die Druckerei alle Techniken im Hause – ausser dem Klebebinden oder Fadenheften, also Fertigungsschritte, die bei Partnern beauftragt werden.

SCHÄRER legte bei der Führung durch den Betrieb grossen Wert auf die nachhaltigen Produktionsschritte des Unternehmens wie etwa die Verwendung prozessloser Druckplatten und den Druck mit Öko-Druckfarben auf den modernen *Heidelberg Speedmaster*-Maschi-



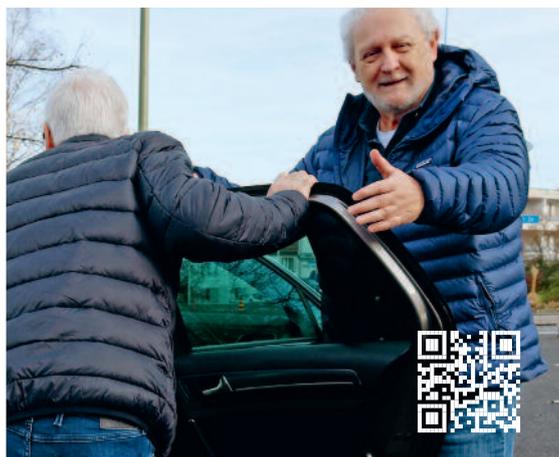
nen. *Merkur Druck* verwende FSC-zertifizierte Papiere, biete auch klimakompensiertes Drucken an und beziehe 100% des Strombedarfs aus Schweizer Wasserkraft.

Thomas Schärer (links) und Marco Husistein leiten gemeinsam die *Merkur Druck AG*.

#### Print on Demand bei Edubook

Während *Merkur Druck* eine klassische Akzidenzdruckerei ist, deren Produktionsschwerpunkt auf dem Offsetdruck liegt, ist *Edubook* eine reinrassige Digitaldruckerei – und auf die Buchherstellung spezialisiert. 2004 gegründet mit dem Schwerpunkt Lehrmittel (der Name *Edubook* ist abgeleitet von Education für Bildung und Book für Buch) produzieren die etwa 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heute etwa 130 Mio. A4-Drucke im Inkjet und 700.000 Bindungen pro Jahr. Die durchschnittliche Auflagenhöhe bewegt sich bei rund 200 Exemplaren, wobei auch Produktionen in Auflage 1 mitgezählt sind. 90% der Drucke werden im Inkjet-Druck mit einer Highspeed-Rollen-Inkjet-Maschine *Canon ColorStream* und dem Bogensystem *vario-PRINT iX 3200* hergestellt; der Rest verteilt sich auf den Tonerdruck. Auch *Edubook* versteht sich als Fullservice-Dienstleister vom Design bis zur Logistik. Für Lager und Logistik ist die *Fuhrmann AG* seit jeher der verlässliche Partner.

>



## René Theiler sucht Kollegen und Kolleginnen, die ebenfalls für SanMobil fahren

Der gemeinnützige Verein SanMobil übernimmt im Raume Zürich Transporte zu medizinischen Behandlungen für Personen, welche nicht mit einem öffentlichen Verkehrsmittel fahren können. Dank des freiwilligen Einsatzes von Fahrern und Fahrerinnen sind tiefe Preise möglich.

Die Fahrten werden mit dem eigenen Wagen durchgeführt. Ein Verdienst sollte nicht im Vordergrund stehen, aber die Unkosten werden grosszügig abgedeckt. Freude am Kontakt mit Mitmenschen ist wichtig.

Weitere Informationen bietet die Webseite [sanmobil.ch](http://sanmobil.ch)

Kontakt: 079 870 77 57 (Bürozeiten) oder [info@sanmobil.ch](mailto:info@sanmobil.ch).



Sergio Nobile leitet die Edubook AG in Merenschwand.

Obwohl Print on Demand ein seit 30 Jahren etablierter Begriff ist, gibt es Definitionen, die glatt am Thema vorbeigehen. Richtig ist, dass bei Print on Demand Bücher erst dann gedruckt und an die Kunden versendet werden, wenn eine Bestellung eingegangen ist. Dabei können das Kleinauflagen oder auch einzelne Exemplare sein, die Just in Time geliefert werden. Auf Vorrat wird jedoch nichts gedruckt. Print on Demand ist also nicht allein ein Druck- und Herstellungsprozess, sondern gleichzeitig auch ein Bestell- und Lieferkettenprozess.

Diesen hat Edubook so weit automatisiert, dass «unsere Leute meist gar nicht wissen, was gerade produziert wird», stellt Geschäftsleiter SERGIO NOBILE fest. Das beginnt in der Druckvorstufe mit Datenprüfung, Colormangement, Ausschüssen, Datamatrix-Code generieren und Daten archivieren.

Der Workflow vom Dateneingang über das Drucksystem und die Klebebinder bis zur Auslage der Fertigungsstrasse sei so eingerichtet und automatisiert, dass die Produktionszeit für ein Softcover vom Dateneingang bis zum gedruckten und fertig gebundenen Buch im Idealfall vier Minuten betrage.

Edubook engagiert sich auch im Klimaschutz, ist als klimaneutrales Unternehmen zertifiziert, setzt nachhaltige Ressourcen wie FSC-zertifizierte Papiere ein und stellt die Druck-Erzeugnisse klimaneutral.

Dabei ist der Produktionsprozess per se nachhaltig, denn es wird nur die Anzahl an Büchern hergestellt, die auch wirklich benötigt wird. Das spart Ressourcen, Energie und Papier, schliesst eine Überproduktion aus und reduziert damit das Risiko, Bücher entsorgen zu müssen, auf ein Minimum.

Edubook produziert im Inkjet auf einer Rollenmaschine und einer Bogenmaschine. Vom Dateneingang bis zum fertigen Buch vergehen nur rund vier Minuten.



Denn es ist kontraproduktiv, nach allen Regeln der Kunst nachhaltig und umweltfreundlich zu produzieren, wenn die Bücher anschliessend ungenutzt bleiben und weggeworfen werden.

### Die Logistikkreisläufe des Schweizer Buchhandels

Damit hat das Buchzentrum als der führende Dienstleister für den Schweizer Buchhandel durchaus zu tun, wie einige Zahlen deutlich machen. Aufgabe des Buchzentrums ist jedoch der Service für den Buchhandel. Mit der Kombination aus Verlagsauslieferung und gut bestücktem Barsortiment führt das 1882 gegründete Buchzentrum in Hägendorf bei Olten ein auf den Schweizer Markt abgestimmtes Sortiment mit deutsch- und fremdsprachigen Büchern, Spielen, Kalendern, E-Readern und E-Books, DVDs und Schreibwaren. Der Löwenanteil des Umsatzes von 80% sind jedoch Bücher.



Das Buchzentrum in Hägendorf versorgt den Schweizer Buchhandel.

Das Buchzentrum liefert die Bücher von über 3.000 Verlagen (darunter 250 fremdsprachige Verlage) aus, hat dazu 8 Mio. Buchexemplare am Lager und 11 Mio. lieferbare deutsche und englische Titel in der Datenbank. Alleine für das Lager in Hägendorf werden 21.500 m<sup>2</sup> Fläche und 5.200 Palettenplätze in Anspruch genommen.

Die tägliche Belieferung des Handels in der ganzen Schweiz einschliesslich Über-Nacht-Logistik, wenn bis 17 Uhr bestellt wird, addiert sich bei dem täglichen Warenausgang auf 25 bis 30 Tonnen. Die Buchsendungen gehen an das dichte Vertriebsnetz, das über 4.000 Kunden zählt. Dazu gehören natürlich der Sortimentsbuchhandel, Fachhandel und Filialisten sowie Onlinehändler, Warenhäuser und Medienhändler. Dieser Lieferservice umfasst täglich den Versand von bis zu 15.000 Paketen in Spitzenzeiten. Die jährlichen Transportkosten über verschiedene Logistikwege belaufen sich auf rund 5,5 Mio. Franken.

Schon diese Zahlen sind imponierend. Beachtet man, dass jährlich 40.000 Neuzugänge einzubuchen sind,



werden die Dimensionen deutlich, die das *Buchzentrum* zu bewältigen hat und die allein der «kleine» Schweizer Markt mit Büchern ausmacht. Gut laufende Buchtitel werden auf Paletten angeliefert, weniger gefragte Buchtitel kommen im Paket nach Hägendorf. Bei diesen Paket-Lieferungen alleine fallen rund 20 Tonnen Kartons an, die das *Buchzentrum* entsorgt.

Die Sache hat aber einen Haken. 8,2% aller Auslieferungen kommen als Remittenden wieder zurück. Daran hat der Online-Handel mit 10% bis 20% Rückläufern einen erheblichen Anteil. «In Absprache mit den Verlagen werden 70 Prozent der Remittenden noch einmal eingelagert und vielleicht im Laufe der Zeit doch noch einmal bestellt und verkauft. 30 Prozent der Rückläufer werden allerdings entsorgt, wenn das Einlagern für den Verlag teurer ist als der Wert, den das Buch darstellt», erklärt *Buchzentrum*-Geschäftsführer DAVID RYF beim Rundgang durch Hallen des *Buchzentrums*. «Diese 30 Prozent belaufen sich im Jahr auf 300 bis 350 Tonnen.» Dazu später noch einmal.

### Buchladen Schreiber

Die Buchtour fand ihren Abschluss im *Buchladen Schreiber* in Olten. Denn die Wertschöpfungskette Buch endet üblicherweise mit dem Verkauf der Bücher. Was die Leserinnen und Leser später mit ihren Büchern machen, ist statistisch nicht in aktuellen Zahlen festgehalten.

Dass Buchhändler die Digitalisierung aber zu spüren bekommen, ist jedoch belegt. Viele mussten wegen des Wettbewerbs aus dem Internet schon aufgeben. Andere, vor allem solche, die ihren Kunden mehr bieten als nur Bücher, haben jedoch nach wie vor regen Zulauf.

So auch die *Buchhandlung Schreiber* im Zentrum von Olten. Sie vereint von regionalen bis internationalen Autoren über Musik bis hin zu einer Papeterie eine Vielzahl an typischen Produkten, die in Buchhandlungen zu erwerben sind. Und verwöhnt ihre Kunden auch kulinarisch in einem eigenen Café, das von der *Confiserie Brändli* versorgt wird.

URS BÜTLER, Inhaber der Buchhandlung, hat auf rund 900 m<sup>2</sup>, verteilt auf drei Stockwerke, einen aussergewöhnlichen Buchladen. So gibt es etwa 30 Sitzplätze –

im Sommer kommen noch die Terrasse mit 40 Sitzplätzen sowie 60 Sitzplätze vor dem Laden dazu. Er wolle nicht jammern, sagt er, und er sei überzeugt, dass man «mit Büchern weiterhin Geld verdienen kann».

Zum Erfolg gehört aber auch, dass der Buchladen seit 1996 einen Online-Shop betreibt, in dem beispielsweise die *Uni Zürich* oder die *Universität von Ankara* bestellen – um nur zwei Beispiele zu erwähnen. Analog plus Digital in Kombination mit ausgefallenem Kundenservice scheint also auch beim Buchhandel noch Potenziale zu haben.

### Mehr Nachhaltigkeit gefragt

Bei der *Buchtour* wurde deutlich, dass die Wertschöpfungskette Buch mit vielen Gliedern sehr feingliedrig aufeinander abgestimmt ist und dass Bücher mit grosser Hingabe hergestellt werden. Aber gerade dann, wenn jedes einzelne Buch als kostbar erachtet wird, ist es doch eine unglaubliche Verschwendung, wenn bis zu 350 Tonnen der Bücher allein in der Schweiz weggeworfen werden, weil sie im Handel nicht mehr gefragt sind. Wenn die Remittenden in der Schweiz grob gerechnet rund 1.000 Tonnen ausmachen – vor denen etwa 30% entsorgt werden, müsste das Gesamtvolumen der in der Schweiz verkauften Bücher rein rechnerisch knapp 12.200 Tonnen pro Jahr betragen. Theoretisch sind das 24 Millionen Bücher, wenn jedes Buch 500 g wiegt. Da lohnt es sich in der Tat, über mehr Nachhaltigkeit nachzudenken und die Frage zu stellen, welchen Beitrag Print on Demand leisten kann, Überproduktionen zu vermeiden.

Denn das Entsorgen von Büchern ist weder wirtschaftlich noch nachhaltig. Trotzdem liegt der Fokus noch immer auf der vermeintlich kostengünstigen Produktion im Offsetdruck, dem Einlagern mit hohen Lagerkosten und der klassischen Distribution, die oft lange Transportwege mit hohen Emissionen nach sich zieht. Wobei das grösste Problem offensichtlich in der Distribution liegt, denn Drucker können – werden sie entsprechend beauftragt – auch kleinste Auflagen drucken.

Genau das wurde auch auf dem *Future Book Forum* (Seite 40) herausgearbeitet. Die Ursachen für dieses Vorgehen, das dem Ökologiedanken widerspricht, liegt nach Auffassung von *Canon* am mangelnden Dialog.

David Ryf, Geschäftsführer des Buchzentrums.



Buchhändler Urs Bütler ist überzeugt, dass mit Büchern weiterhin Geld zu verdienen ist.

